

# Will Stöckling oder will er nicht – und wer ist Mister X?



**RAPPERSWIL-JONA Rätselraten um den zweiten Wahlgang: Bruno Hug weiss noch nicht, ob er am 6. November antritt. Michael Götte (SVP) und Hubert Zeis halten sich eine Kandidatur als Option offen. Zudem kommt ein Mister X ins Spiel. Einzig klar ist: Stadtpräsident Erich Zoller (CVP) tritt nochmals an.**

Die FDP Rapperswil-Jona hat offenbar einiges zu besprechen: Bereits frühmorgens um 6 Uhr tagte die Ortspartei am gestrigen «Tag danach», und zwar hinter verschlossenen Türen. «Wir sind permanent dran», sagt Parteipräsident Rolf Dürr auf Anfrage. «Unsere Auslegeordnung ist noch nicht abgeschlossen.» Sie müssten innerhalb der Partei nun «alle Meinungen an Bord holen». Dieser Prozess sei sicher bis Ende der Woche abgeschlossen, am liebsten natürlich «möglichst bald». Inhaltlich liess Dürr gestern kaum etwas durchblicken. Er bemerkte lediglich, dass der von der FDP empfohlene Kandidat für das Stadtpräsidium – Erich Zoller – «ja nun wahrscheinlich nicht gewählt wird».

Während die FDP sich eingehend berät, steht die CVP Rapperswil-Jona geschlossen hinter dem bisherigen Stadtpräsidenten. «Für uns ist natürlich ausschlaggebend, wie Erich Zoller die Situation sieht», sagt Parteipräsident Thomas Hofstetter. «Wenn er im zweiten Wahlgang antreten will, stehen wir voll hinter ihm.» Hofstetter betont, dass es in erster Linie die Medien seien, die Zollers Arbeit in schlechtem Licht darstellten – und damit offenbar bei zahlreichen Wählern auf offene Ohren stiessen. Der CVP-Präsident hält dagegen und sagt: «Erich Zoller

leistet als Stadtpräsident gute Arbeit.»

## Hug-Rückzug «undenkbar»

Nils Rickert, Präsident der GLP Rapperswil-Jona, ist derweil überrascht vom klaren Ausgang des ersten Wahlgangs: «Das Volk will offenbar Bruno Hug als Stadtpräsidenten.» Das Resultat

## «Wenn Erich Zoller im zweiten Wahlgang antreten will, stehen wir voll hinter ihm.»

Thomas Hofstetter,  
CVP-Ortspräsident

sei so eindeutig, dass Bruno Hug im zweiten Wahlgang antreten müsse. «Ein Rückzug von Hug würde eine Missachtung des Wählerwillens bedeuten», sagt Rickert: Es wäre sehr irritierend, wenn Hug sich nun nicht der Verantwortung stellen und stattdessen einem anderen Kandidaten, zum Beispiel Martin Stöckling, den Vorzug geben würde.

Im ersten Wahlgang haben sowohl GLP wie auch SP Erich Zoller als Stadtpräsidenten empfohlen. Beide Parteien werden sich nach dem 6. Oktober entscheiden, wen sie im Kampf ums Stadtpräsidium unterstützen werden – wenn bekannt ist, wer überhaupt antritt.

Bezüglich des zweiten Wahlgangs bei den Stadtratswahlen lässt es die SP derzeit noch offen, ob sie nochmals antreten will. «Es ist möglich, dass wir auf eine eigene Kandidatur verzichten, um den UGS-Sitz von Tanja Zschokke zu sichern», sagte Robert Hegi, Co-Präsident der SP Rapperswil-Jona. Dies mit gutem Grund: SP-Stadtrat Pablo Blöchlinger hat als Bisheriger ein denkbar schlechtes Resultat eingefahren.

## Felix Hof braucht Bedenkzeit

Noch unklar ist, wie die UGS sich im Kampf ums Stadtpräsidium positionieren wird: Die Partei hat sich im ersten Wahlgang für Bruno Hug ausgesprochen. Dementsprechend offen ist, wen sie unterstützen wird, falls Hug sich zurückziehen sollte. Bereits am Sonntag hat der parteilose Stefan Ritz angetönt, beim zweiten Wahlgang «aus pragmatischen Gründen» wohl nicht mehr anzutreten. Er hat für heute Dienstag eine Medienmitteilung in Aussicht gestellt.

Felix Hof will seine Kandidatur als solche nicht einfach so zurückziehen. Er werde den Entscheid in den nächsten Tagen fällen, nachdem er einige Gespräche geführt hat. Sonnenklar sei, dass

der Wechsel im Amt des Stadtpräsidiums nun kommen müsse. «Meine Wähler müssen gut bedient sein», gibt der Parteilose zu Protokoll und resümiert im Nachgang zum Wahlgang: «Die Favoritenrollen sind klar». Zu Stöckling als Kandidat will Hof sich nicht äussern, Götte hält er für unwahrscheinlich. Aber: Wie Hof durchblicken lässt, gibt es einen weiteren Mister X, der anstelle von Hug Zoller das Amt streitig machen könnte. Welche Namen im Gespräch sind, will er jedoch nicht verraten.

Ein Mister X tauchte bereits 2011 nach dem Rücktritt des damaligen Stadtpräsidenten Benedikt Würth (CVP) bei der Ersatzwahl auf: Jener Mister X entpuppte sich schliesslich als

Peter Göldi (CVP), der damals Gemeindepräsident in Gommiswald war. Göldi, der unterdessen Geschäftsführer der Region Zürichsee Linth ist, wollte weder bestätigen noch dementieren, ob er nun erneut der Mister X ist, der als Kandidat für das Stadtpräsidium gehandelt wird: «Ich kann zur Frage einer Kandidatur keine Aussage machen», sagte Göldi.

## Götte ist in Lauerstellung

Offen ist ebenfalls, ob Michael Götte, Gemeindepräsident von Tübach und SVP-Kantonsrat, antreten wird. Götte macht eine Kandidatur von zwei Faktoren abhängig: Bruno Hug und Martin Stöckling müssten auf eine Kandidatur verzichten und die

SVP-Ortspartei Rapperswil-Jona auf ihn zukommen.

Kurt Kälin, Präsident der örtlichen SVP, sagt, ein Kandidat Michael Götte sei derzeit nicht sehr wahrscheinlich. «Bei der jetzigen Konstellation macht es keinen Sinn, Götte ins Rennen zu schicken.» Dieses Szenario würde laut Kälin erst in Betracht gezogen, falls Hug sich zurückzöge. Letzteres würde den SVP-Parteipräsidenten erstaunen: «Ich wäre verblüfft, wenn Hug es nicht ernst meinte.»

Der Tunnelkritiker Hubert Zeis wird sich zu guter Letzt im Verlaufe dieser Woche entscheiden, ob er am 6. November für das Stadtpräsidium kandidieren wird. *Eva Pfirter/Conradin Knabenhans/Magnus Leibundgut*

## AUSBLICK AUF DEN ZWEITEN WAHLGANG

### Was die Stapi-Wahl mit der Stadtratswahl zu tun hat

Bis zum zweiten Wahlgang am 6. November bleibt nicht allzu viel Zeit. Wahlvorschläge müssen bis zum 6. Oktober eingereicht werden. Eine Entscheidung wird der zweite Durchgang in jedem Fall im Kampf um das Stadtpräsidium von Rapperswil-Jona bringen. Denn anders als im ersten Wahlgang reicht im zweiten das relative Mehr. Wie auch immer die Liste der kandidierenden schliesslich aussehen wird: Derjenige, der am 6. November die höchste Stimmenzahl erreicht, wird für die nächsten vier Jahre Stadtpräsident von Rapperswil-Jona.

Ein zweiter Wahlgang ist auch für die Besetzung des verbleibenden Mandats im Stadtrat nötig. Ob der Stadtrat im November komplett sein wird, hängt auch davon ab, wer tatsächlich ins Rennen ums Stadtpräsidium steigt – und gewählt wird.

Heisst der Stapi Hug, Götte, Mister X, oder doch noch Zoller, wird sich die Linke wohl den verbleibenden Stadtratsitz sichern und die Gremien sind bestellt. Springt hingegen Stöckling aufs Stapi-Kandidaten-Karussell auf und schafft die Wahl, gäbe es im Stadtrat erneut eine Vakanz. Dass der FDP-Mann bereits als

Mitglied des Stadtrates gewählt ist, schliesst eine Kandidatur fürs Präsidium nicht aus. Eine Wahl gilt im Normalfall als angenommen, wenn der Gewählte nicht innert vierzehn Tagen ablehnt. Auf sein Stadtratsmandat könnte Stöckling aber auch zu einem späteren Zeitpunkt noch verzichten. Ausgeschlossen ist aber, dass dann der Kandidat mit dem nächstbesten Ergebnis in den Stadtrat nachrückt. Vielmehr müsste eine neue Ersatzwahl angeordnet werden. Die Zeit, um diese noch im Jahr 2016 durchzuführen, wäre allerdings eher knapp. *pku*